

aktuell

*Kirchweih
2018*



Informationen der katholischen Pfarrgemeinde
St. Elisabeth Hanau /// Ausgabe 131

Liebe Leserinnen und Leser unseres Kirchweih-aktuell! Aus der Mitte leben



Die Mitte hat eine besondere Ausstrahlung: Vom griechischen Wort „Zentrum“ her ist es der Stachel – der Einstich des Zirkels – der die Mitte be-

stimmt. „Eine Mitte haben“, das heißt: Ich weiß, wo ich hin gehöre. Ich weiß, wo ich her komme. Ich weiß, wo meine Quelle ist. Die Mitte strahlt aus.

Augustinus sagt einmal von seiner Suche nach Gott: „Und sieh, Du warst in mir; Ich aber suchte Dich draußen,... Du warst bei mir, doch ich war nicht bei Dir. Zu Dir hin, o Gott, hast Du uns erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir!“ – Die Mitte steckt schon längst in uns drin.

Die Evangelien berichten, wie Jesus Menschen in die Mitte holt: das Kind, den Kranken, die Ehebrecherin... Ostern lesen wir: Der Auferstandene trat in ihre Mitte. Die Jünger sammelten sich um ihn. Schon vor seinem Leiden – genau genommen am Abend davor – hat Jesus allen eine neue Mitte gegeben. „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ – „In diesem Brot, in diesem Wein bin ich für immer bei Euch. Das ist mein Leib, das ist mein Blut!“ „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Bis zum heutigen Tag bewahrt und feiert die Kirche dieses Geheimnis. Damals still im Abendmahlssaal am Gründonnerstag und bis heute in jeder Heiligen Messe.

**Zum Kirchweihfest, dem Geburtstag unserer St. Elisabeth-Kirche, erin-
nern wir uns daran.**

Wir feiern die Eucharistie als die große Danksagung, als die Mitte und den Höhepunkt unseres Glaubens in einem schönen Raum, vor genau vierundfünfzig Jahren zum ersten Mal: „Ja Herr Du bist wirklich da und Du bleibst da. Du begleitest uns!“ Eucharistie feiern heißt: Die Mitte finden. Wo Christus ist, ist die Mitte: Wo wir die Heilige Messe feiern, ist Christus.

Gerade wenn in Zukunft die Pfarreien zusammenwachsen bleibt die Eucharistie die Mitte, in festlichen Feiern, ausstrahlend und wirksam. Manches wird sich verändern, diese Mitte wird bleiben.

Und deshalb lassen wir uns nicht tra-



gen von Resignation und von schlechten Prognosen. Wir leben von der Mitte her. Das wird uns auch in Zukunft den Blick nach vorne öffnen, neuen Schwung geben und eine Bewegung des neuen Aufbruchs auslösen.

Dann können wir die Mitte auch in die Peripherie, an den Rand bringen, allen Menschen davon erzählen – einladen... Von der Mitte, von Jesus Chris-

tus, her leben – das gibt unserem Leben Perspektive und Zukunft – jedem ganz persönlich und unseren Pfarrgemeinden im Ganzen: Zusammen wachsen!
In diesem Sinn allen ein richtig frohes Kirchweihfest in St. Elisabeth!

Ihr Pfarrer Andreas Weber, Dechant

Auch ein frohes Kirchweihfest wünschen:

Die aktuell-Redakteure Hans Burster und Kathlyn Marcol, Kaplan Bien, Gemeindefereferentin Margit Lavado, das Pfarrbüro mit Cosima Teller, Jolanta Ignatowski, Elfie Rupp, Jolanthe Kleiß, sowie Ludwig Borowik für den Pfarrgemeinderat und Raimund Luger für den Verwaltungsrat.

Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Gemeindemitglieder, in den letzten Monaten hat sich der Pfarrgemeinderat in einer Sondersitzung, zunächst intern, und im Rahmen der Sitzung des Pastoralverbundes am 16. Mai mit den anderen Pfarreien sehr intensiv mit den Auswirkungen des Pastoralen Prozesses („Bistum 2030“) für die Hanauer Innenstadt-pfarreien und insbesondere für unsere Gemeinde St.. Elisabeth beschäftigt.

Ich möchte an dieser Stelle kurz die wichtigsten Ergebnisse skizzieren:

- Es ist von Seiten der Bistumsleitung schon beabsichtigt, dass sich im Rahmen des Pastoralen Prozesses bis zum Jahr 2030 die Pastoralverbünde zu Großpfarreien zusammenschließen.
- Bei dieser zunächst freiwillig gestalteten Entwicklung ist es wichtig, dass der Prozess des „Zusammenwachsens“ behutsam und schrittweise erfolgt. Die Gemeindemitglieder und Gremien

müssen mitgenommen werden.

- Funktionierende und vorhandene Strukturen sollen nicht ohne Not aufgegeben werden.
- Vorhandene Pastorale Räume sollen bestehen bleiben und integriert werden.
- Die Gremien der Gemeinde St. Elisabeth werden sich diesem Prozess des Zusammenwachsens nicht verschließen und positiv mitgestalten.

Als erste konkrete Schritte sind im Herbst ein Treffen aller vier Pfarrgemeinderäte mit externer Moderation zum Kennenlernen und der Absprache von Themen geplant, sowie der Bildung von Arbeitsgruppen („Was können wir gemeinsam tun?“). Vorgeesehen ist auch die Ausarbeitung eines Pastoralen Konzeptes („City pastoral“) zur Ansprache der Menschen in den geplanten neu entstehenden Wohnquartieren (Mittelbuchen, Pionerkaserne, u.a.).

Zur besseren Koordination ist vorgesehen, eine Steuergruppe zu bilden, die diese Entwicklung begleitet und lenkt.

Über die weitere Entwicklung werden wir regelmäßig berichten. Die Mitglieder des PGR stehen jederzeit für Rückfragen und Anregungen zur Verfügung.

Der PGR beschäftigte sich auch mit



den Auswirkungen der im Mai in Kraft getretenen kirchlichen Datenschutzverordnung auf unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Kurzes Fazit: Gegen die Veröffentlichung von Aufnahmen bei Veranstaltungen, Prozessionen, Gottesdiensten bestehen keine Bedenken, wenn keine gezielten Einzelaufnahmen gemacht werden. Alle Einzel- oder Gruppenaufnahmen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung der Betroffenen bzw. der Erziehungsberechtigten. Dies wird auch auf der Internetseite so beachtet.

Noch ein Termin: Die Gemeindefestnacht findet am 16. 2. 2019 um 19.00 Uhr statt. Die Musik ist gebucht.

Ludwig Borowik, Sprecher des Pfarrgemeinderates St. Elisabeth

Halbzeit bei der Firmvorbereitung

Alle zwei Wochen treffen sich unsere 40 Firmbewerber, um in vier Gruppen zusammen zu kommen und gemeinsam über Themen wie zum Beispiel das Kirchenjahr, Pfingsten, die Eucharistie, den Heiligen Geist oder über das Gebet zu sprechen und diese auch zu praktizieren.

Die Firmstunden beginnen im Plenum nach einem kurzen gemeinsamen Impuls und Gebet in der Kirche. Nach dem gemeinsamen Beginn begeben sich die Firmbewerber in ihre Gruppen um eines von vielen Glaubenthemen zu erarbeiten. Ausklingen tut die gemeinsame Zeit beim Spiel mit der Großgruppe, welches die Jugendleiter vorbereiten und durchführen.



Die Firmung findet am 10. November 2018 statt, auf die sich schon jeder freut.
Jakob Reus und Oliver Golla



Frohe Erstkommunion in St. Elisabeth

Strahlender Sonnenschein passte zur frohen Stimmung der 25 Kommunionkinder mit ihren vielen Verwandten und Freunden.

Freude ausstrahlend zogen sie in großer Prozession und angeführt von den Messdienern in die große Kirche ein. Durch Gebete und Gesänge wirkten sie in dem Festlichen Gottesdienst mit, erneuerten ihr Taufbekenntnis und empfingen zum ersten Mal die Heilige Kommunion – ein zentrales Sakrament der Katholischen Kirche: der Leib Christi in der Gestalt des Brotes.

Pfarrer Andreas Weber hob den Zusammenhalt der Kinder in den neun Monaten der Vorbereitungszeit und auch bei einem gemeinsamen Wo-

chenende in Miltenberg hervor und wünschte der fröhlichen jungen Gruppe „eine lebenslange tiefe Freundschaft mit Jesus Christus als Schatz für das ganze Leben“. Den Katecheten Herrn Marco Taranto und Herrn Kaplan Bien, aber insbesondere der Koordinatorin Gemeindefereferentin Margit Lavo, überreichten die Kinder zum Dank ein Erinnerungsgeschenk.

Mit Applaus bedankte sich die Gottesdienstgemeinde auch bei den betreuenden Jugendlichen, welche die gemeinsamen Tage in Miltenberg begleiteten, bei der Jugendband und dem jungen Organisten Jan Pawel Windhövel.

Treffen mit dem Bischof Hanauer Messdiener holen Heilige Öle in Fulda

Es ist schon eine feste Tradition, dass die Messdiener die Heiligen Öle, die der Bischof am Gründonnerstag in Fulda weicht, selbst dort abholen und nach Hanau bringen.

Neben dem Kranken-Öl, das für die Salbung der Kranken gebraucht wird, brachten die jungen Leute das Katechumenen-Öl für die Taufbewerber und auch das Chrisam-Öl – eine kostbare duftende Mischung aus Olivenöl und Balsam, für die Taufen und für die Firmungen mit nach Hanau.

Besonders gefreut hat sich der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen über die Begegnung mit den jungen Leuten – darunter auch einige Firmbewerber.

Er nahm sich Zeit für ein Gespräch, spendierte spontan einen Mittagsimbiss und schickte Grüße und frohe Segenswünsche mit nach Hanau.

Er freut sich auf seinen Besuch im November, bei dem er den Hanauer Jugendlichen mit dem von ihm geweihten Chrisam das Firmsakrament spenden wird.



Unter freiem Himmel

Unter Vogelgezwitscher und Sonnenschein bei trockenem Wetter – allen Unkenrufen und schlechten Wetterprognosen zum Trotz – feierten wir das Hochfest Christi Himmelfahrt unter freiem Himmel. Nach der Eucharistiefeier im Park Wilhelmsbad „wallte“ die große Schar der Gläubigen in einer



Bittprozession mit Gebeten, Gesang, Fahnen und Weihrauch und vielen Messdienern hinüber zur Hohen Tanne – darunter viele junge Familien mit Kinderwagen, Rädern, Inlinern und

Rollern. Traditionell klang diese Wallfahrt wieder im dortigen Pfarrgarten bei Wallwurst, Kaffee und Kuchen in einem fröhlichen Beisammensein aus.

Strahlende Gesichter nach gemeinsamem Gebet

Zur 15. Gebetsnacht um Geistliche Berufe war eigens wieder eine Gruppe von Ordensschwestern aus dem Mutterhaus der Vinzentinerinnen mit ihrer Generaloberin Birgit Bohn (5. Von rechts) angereist, die die Gebetszeit der Hanauer Schwestern in den Morgenstunden unterstützten. Der Fuldaer Orden der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul unterhält in Hanau das St. Vinzenz-

Krankenhaus, das Hospiz Louise de Marillac und in der Hanauer Vorstadt die Kindertagesstätte St. Elisabeth. Das Foto zeigt die fröhliche Gruppe mit strahlenden Gesichtern nach dem Abschlussgottesdienst am Morgen mit Messdienern und anderen Betern auf dem Kirchplatz von St. Elisabeth in Kesselstadt. Mitten drin: Die Hanauer Konventsleiterin Schwester Annette Bieker (2. von rechts, vorne)



Zusammenwachsen, Die Mitte feiern, Fronleichnam in Hanau

In der Mitte unserer Stadt Hanau die Mitte unseres Glaubens feiern: Jesus Christus selbst zieht mit uns durch unsere Straßen. Ein starkes Bild der Ein-

heit – auch für die Zukunft der Pfarrgemeinden unserer Stadt. So wird die Mitte auch zur Peripherie getragen.



Eine kostbare Reliquie – Ein Teil vom Kreuz Christ

Beim Bittgang durch das Hochgericht wurde zum ersten Mal eine kleine Kreuz-Reliquie mitgeführt. Hervorgehoben durch das Schultervelum hatte unser Messdiener Luca Herget die würdevolle Aufgabe übernommen und zog das Interesse vieler Gläubigen auf den kleinen Schatz (Foto). Bei der Bella-Italia-Fahrt in die Region Venetien waren unsere Messdiener auf die Kreuzpartikel im dortigen Bestand aufmerksam geworden. Auf die Vermittlung des mit uns befreundeten Bibelprofessors Don Gastone Boscolo erreichte uns – mit Erlaubnis des dortigen Bischofs – die Kostbarkeit in einem geschliffenen versiegelten Kristallkreuz. Frau Martina



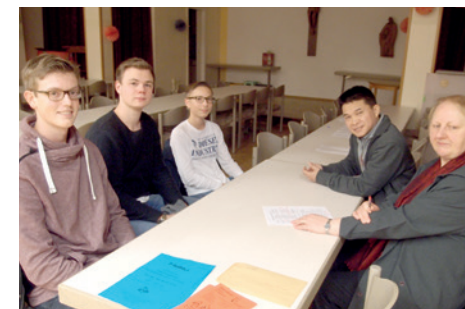
Jacobs aus unserer Pfarrei – ausgebildete Goldschmiedin – fügte den Partikel in ein bei uns bereits vorhandenes Reliquiar gut sichtbar ein – zur Verehrung und zum Wettersegen.

Oliver Golla

Fünfzehn neue Messdiener eingeführt Prima Gemeinschaft zwischen Groß und Klein

In einem festlichen Gottesdienst wurden mit der Überreichung des Messdienerkreuzes und eines Ausweises fünfzehn neue Messdiener in ihren Dienst eingeführt. Besonderer Dank galt den Gruppenleitern Pascal Jaschkowitz und Fabian Vogel, die die Neuen seit Wochen betreuten und vorbereiteten. Anhand der Messdienerfahne, dem Erkennungszeichen der Elisabethmessdiener, berichteten die beiden gemeinsam mit dem Jugendleiter Oliver Golla über den Zusammenhalt in der jetzt 76-köpfigen Gruppe bei vielen Freizeitaktionen und beim Dienst am Altar – „Die Großen und die Jüngeren halten bei uns gut zusammen! Seid willkommen!“. Für den Pfarrgemeinderat beglückwünschte Vor-

standsmitglied Christoph Maixner die Neuen und stellte Freude und Abenteuer beim Dienst und die Anerkennung durch die Pfarrgemeinde in den Mittelpunkt.



Die Vorbereitungsgruppe für die wöchentlichen Messdienerstunden Fabian Vogel, Oliver Golla, Pascal Jaschkowitz (von links) mit Kaplan Bien und Frau Lavado

Ökumenische Bonifatiusfeier in Mittelbuchen



Schon zum 15. Mal zog auch in diesem Jahr wieder eine Prozession von evangelischen und katholischen Christen mit Mittelbucher Ministranten mit Fahnen und Kreuz durch den auf Initiative beider Kirchengemeinden so genannten Bonifatiusweg hinauf zur heute evangelischen Bonifatius-Kirche. Pfarrerin Stefanie Bohn begrüßte die Pilger und wies auf die ökumenische Verbundenheit in vielen Familien und im Hinblick auf das Pilgern hin. Mit dabei waren auch der neue Wachenbuchener Pfarrer Jost Häfner und Pfarrer Andreas Weber.



Gottes Liebe ist wie die Sonne

Damit eine erfolgreiche christlich-katholische Prägung bereits im Kindesalter geschieht, ist unsere Pfarrei sehr daran interessiert, einen interessanten und für Kinder geeigneten Gottesdienst anzubieten.

„Wer ist Gott und wie soll man ihn sich vorstellen?“ – ist wohl die Interessanteste Frage, mit der man sich im Glauben beschäftigen kann.

Diese Frage war auch das Thema des Kleinkindergottesdienstes am 17. Juni dieses Jahres. Mit Begeisterung hören die Kinder zu, schauen gespannt einen Kurzfilm oder bemalen mit vollem Elan einen Sonnenstrahl aus Papier mit all dem, was ihnen zu diesem Thema einfiel.

Da aber niemand die vorher gestellte Frage mit absoluter Sicherheit beantworten kann, kann man die Sonne als

Beispiel zur Veranschaulichung wählen. Genau wie Gott ist sie immer da, selbst wenn man sie nicht sieht. Sie spendet Wärme und macht das irdische Leben gar erst möglich. Aus diesem Grund hat unsere Monstranz auch die Form einer stilisierten Sonne.

Oliver Golla und Jakob Reus



Von Karteikarten zur Dropbox – 25-jähriges Dienstjubiläum von Frau Jolanta Ignatowski

Ein Viertel Jahrhundert Pfarrgeschichte hat Frau Ignatowski bei ihrer Arbeit als Büroassistentin in unserer Pfar-

rei St. Elisabeth mitgeprägt. Was sie dabei erlebt hat und was ihr bei ihrer Arbeit wichtig ist, haben wir in einem

Interview herausgefunden: Die Pfarrei dankt Frau Ignatowski für ihre treue Mitarbeit!

1. Frau Ignatowski, was genau zählt zu Ihrem Aufgabengebiet? Und welche Veränderungen haben sich in diesem im Laufe der Zeit ereignet?

Ignatowski: Ich bin für die Vorarbeit und Aufnahme von Vielem, was in der Pfarrei abläuft, zuständig; insbesondere bei Taufen, Beerdigungen und Hochzeiten, aber auch bei der Bestellung von normalen Messen wirke ich mit. Hierbei kümmere ich mich um Dokumente, die wir bearbeiten und archivieren. Früher lief das vor Allem über den Telefondienst und die Schreibmaschine. Da gab es noch keine Computer. Mittlerweile verwenden wir natürlich für alle Termine und Formulare Computer. Außerdem organisieren wir im Büro auch den Einkauf von allem, was in der Gemeinde gebraucht wird. Eine wichtige Aufgabe ist natürlich auch der Dialog und die damit verbundene Seelsorge.

2. An welche Erlebnisse erinnern Sie sich besonders gerne?

Ignatowski: Einzelne Highlights habe ich da weniger im Blick. Mir gefällt besonders der soziale Bereich meiner Arbeit, wenn ich mit Menschen zu tun habe. Im Laufe der Zeit habe ich viele neue Leute kennen lernen dürfen und neue Aufgaben wahrgenommen. So habe ich viele Diakone aus verschiedenen Ländern und zahlreiche Kollegen erlebt. Als früher unsere Gemeinde noch den Kindergarten in der Dresdenerstraße hatte, bin ich sogar mal dort eingesprungen. Toll ist auch die Verwurzelung vieler Gemeindemitglieder in der

Pfarrei. Heutige Familienväter kenne ich seit ihrer Erstkommunion. Dadurch teilt man viele schöne Erinnerungen mit den Menschen aus der Pfarrei.



Das Interview mit Frau Ignatowski führten die Praktikanten Oliver Golla und Jakob Reus.

3. Welcher Aspekt Ihrer Arbeit bereitet Ihnen am meisten Freude?

Ignatowski: Besonders der Kontakt mit Menschen, Ich habe mich schon immer gern sozial engagiert und Anderen geholfen. Wir machen das besonders durch den Dialog. Es ist wichtig, dass sich die Menschen aussprechen können, gerade in schwierigen Situationen wie z.B. bei einem Trauerfall. Hier versuche ich meine Erfahrung weiterzugeben und die Betroffenen beim organisatorischen Ablauf zu unterstützen. Auch unser Bischof hat beim Besuch unseres Büros gesagt, dass 70% unserer Arbeit Seelsorge sein solle und 30% Bürokratie.

Danke für das Gespräch!

Ignatowski: Sehr gerne.



Regelmäßig zu Kirchweih bei uns zu Gast: das Ensemble Virga Strata aus Berlin

Seit einigen Jahren ist es regelmäßig am Kirchweihfest bei uns zu Gast: das Ensemble Virga Strata aus Berlin. Gemeinsam mit unserem Kirchenchor gestalten die Sänger das Hochamt am Vormittag, und am Nachmittag singen sie die lateinische Kirchweihvesper in der Tradition der Klöster.

Der Name „Virga Strata“ bezeichnet eine Neume, also ein Zeichen der musikalischen Notation des Mittelalters. Wörtlich übersetzt bedeutet es „verlängerter Stab“, und im gregorianischen Choral erklingen die mit dieser Neume notierten Töne stets hervortretend, in hoher Lage und an bedeutungsvollen Stellen.

Das Ensemble bildete sich im Jahr 2002 anlässlich eines Konzertes des Deutschlandradios im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie. Es folgten Gottesdienste und Konzerte in Berliner Kirchen, Konzertreisen durch Deutschland, nach Polen, Frankreich, Luxemburg, Italien und zuletzt auch nach Mallorca. Vor wenigen Wochen hat das Ensemble im Brandenburger Dom und in Werben (Elbe) seine dritte

CD aufgenommen, die im Herbst erscheinen wird.

Unser Kantor Krystian Skoczowski gehört zu den Gründungsmitgliedern des Ensembles, und gemeinsam mit Jochen Großmann leitet er die Gruppe. Die Mitglieder des Ensembles sind in unterschiedlichen musikalischen Berufen tätig und besonders der Kirchenmusik verbunden. Zum Ensemble gehören vier Kirchenmusiker, ein Professor für Gesang, ein Professor für Musiktheorie und ein Lehrer.

Das Ensemble Virga Strata pflegt vor allem den gregorianischen Choral, aber auch andere Traditionen liturgischen Gesangs, besonders die Musik der Zisterzienser, aber auch Gesänge des Dominikanerordens, mehrstimmige Musik der Renaissance und des Barock gehören zum Repertoire.

Der regelmäßige Besuch bei unserem Kirchweihfest ist für das Ensemble und für uns mit einem Höhepunkt im Jahresablauf verbunden: der feierlichen lateinischen Vesper. Die vollständige Form der Vesper mit fünf Psalmen in feierlicher Psalmodie und dem mehr-

stimmigen Magnificat, so wie wir sie seit einigen Jahren zum Kirchweihfest feiern können, ist sonst nur in großen Klöstern zu erleben.

Wir freuen uns, dass das Ensemble

auch in diesem Jahr den Kirchweih-Gottesdienst und die Vesper zu einem ganz besonderen Erlebnis macht!

Christine Strauch

Seniorenrunde mit vielseitigem Programm

Bis auf den letzten Platz war der Elisabeth-Saal des Pfarrer-Karl-Schönhals-Hauses gefüllt, als zu einem frühlingshaften Seniorennachmittag das Vocalensemble „Con Piacere“ mit bekannten Musical- und Operetten-Melodien in landestypischer Kleidung die Zuhörer verzauberte und in die wunderbare Welt der Musik der Länder der schönen blauen Donau entführte.

Klaus und Christa Rodemann konnten neben den eigenen Gemeindemitgliedern auch zahlreiche Gäste aus den Pfarreien der Innenstadt besonders aus Heilig Geist (Lamboy) und Mariae Namen begrüßen.



Auch der neue Kinderchor von St. Elisabeth, unter der Leitung von Katharina Maloney hatte bei den Senioren einen gelungenen Konzertauftritt.

Neuer Verwaltungsrat nimmt Arbeit auf

Der Verwaltungsrat verwaltet das kirchliche Vermögen in der jeweiligen Pfarrei und vertritt diese in Vermögensfragen. Zu seinen Hauptaufgaben gehören der Beschluss über den Haushaltsplan und

Kraft Amtes ist der Pfarrer Vorsitzender des Gremiums. Der Stellvertretende Vorsitzende wird alle drei Jahre aus den Reihen der Mitglieder des Gremiums gewählt. Nach Ablauf einer Perio-



Mit einem Blumengeschenk verabschiedete der neugewählte Verwaltungsrat ihr langjähriges Mitglied Frau Juliane Burster. Sie wirkte darüber hinaus in vielen Bereichen der Pfarrgemeinde mit: als Kommunionhelferin der ersten Stunde, zwölf Jahre im Pfarrgemeinderat und als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Pfarrbüro und beim Besuchsdienst. Frau Burster trat bei der letzten Wahl auf eigenen Wunsch nicht mehr an, bleibt aber berufenes Mitglied im Kuratorium des Elisabeth-Fonds, einem Hilfswerk der Pfarrei.

die Feststellung der Jahresrechnung. Die Mitarbeit in den Verwaltungsräten, in dem sich bei uns acht Frauen und Männern mit viel Einsatzfreude und hoher Kompetenz engagieren, erfordert ein hohes Maß an Verantwortlichkeit und in den nächsten Jahren viel Kreativität und Ideen. Das Gremium entscheidet über bauliche Maßnahmen, Reparaturen oder Renovierungen an kirchlichen Räumlichkeiten und Gebäuden, aber auch über personelle Fragen, kurzum grundsätzlich über alles, was finanzielle Auswirkungen auf die Gemeinde hat.

de von drei Jahren scheidet die Hälfte der Mitglieder aus, die sich aber erneut der Wahl stellen können. Die Wahlzeit beträgt sechs Jahre. Somit bleibt ein hohes Maß an Kontinuität gewahrt. Bei uns wurden vier Plätze neu besetzt und damit wieder die volle Zahl der acht Mitglieder erreicht. Bestätigt wurden durch die Wahl die bisherigen Mitglieder Diplom-Kaufmann Martin Oswald und Seniorenkreisleiterin Christa Rode- mann. Neu im Gremium sind Bauingenieur Rafael Pudlo und Ingenieur Peter Golla. Zum Stellvertreter des Vorsitzen-

den Pfarrer Andreas Weber wurde in der Konstituierenden Sitzung Raimund Luger gewählt. Die Rentantinnen Elfie Rupp und Jolanthe Kleiß wurden einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Pfarrer

Weber dankte den Mitglieder für ihre ehrenamtliche Bereitschaft und freute sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Radtour der jüngsten St. Elisabeth-Messdiener

In diesem Sommer machten sich die neuen und jüngsten Messdiener mit ihren Gruppenleitern und einigen Älteren und dem Pfarrer auf Tour und bewiesen, dass sie nicht nur am Altar zusammenhalten.

Nach einer Rast in Steinheim mit Besuch und Gebet in der Kreuzkapelle ging es am Main entlang zur Schleuse, wo man sich für die Beobachtung des Schiffs-

verkehrs viel Zeit nahm – dann auf der anderen Mainseite entlang zurück zum Kirchplatz, wo sie von Gemeindefere- rentin Margit Lavado und den Größeren zu einem zünftigen Grillfest empfangen wurden. Stolze Leistung: Immerhin wurden fast 20 km zurückgelegt.

Oliver Golla und Jakob Reus



Messdiener auf Tour: „Lass Dich überraschen...“

Einmal im Jahr ziehen die Messdiener – als Geschenk und Dankeschön für ihren treuen Dienst von der Pfarrei vorbereitet – ohne Vorahnung in einen spannenden Tag.

In diesem Jahr ging es unter der An- leitung von Frau Gemeindefere- rentin

Margit Lavado, Pfarrer Andreas We- ber und Kaplan Bien mit dem Zug zur Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße, wo sie vor dem Bahnhof ein Reisebus erwartete und als Service – übrigens zum ersten Mal in dieser Saison – zum Erlebnispark außerhalb



des Ortes brachte. Dort erlebten die Kinder und Jugendlichen viel Spaß bei den unterschiedlichen Attraktionen und Spielen, aber auch im Streichelzoo und im Tierpark bei der Begegnung mit vielen interessanten Tieren. Manch einem gelang sogar ein Selfie mit einem Esel oder einer Ziege. Am Nachmittag ging es dann mit dem Zug weiter in die Barbarossastadt Gelnhausen, wo die Gruppe den früheren Kesselstädter Messdiener und jetzigen Kaplan Thorstein Thomann an seiner ersten Einsatzstelle besuchte. Vor einem Jahr war er zum Priester geweiht worden und hatte mit den Messdienern in seiner Heimatgemeinde Hanau eine große Primiz gefeiert. Thomann zeigte die Oberstadt mit der Marienkirche und seinem Wirkungsort,

die Kirche St. Peter. Vor dem Gemeindehaus nutzte man das Spielgelände für einige Spiele und für eine große Pizza. Bevor die Fahrt nach all den Überraschungen zurück nach Hanau ging, blieb bei strahlendem Wetter noch Zeit für ein großes Eis beim Gelnhäuser Italiener. Alle waren sich einig: „Erst Überraschungen machen das Leben interessant!“



Endlich fertig – Renovierung des Jugendraumes Don Bosco

Endlich steht der Jugendraum der Gemeinde nach einer langen Renovierungsphase wieder zur Verfügung. Demnächst wird ein Termin bekannt gegeben, wann genau die Einweihung des Jugendraumes Don Bosco stattfinden soll. Dabei sind alle Gemeindemitglieder und Projektbeteiligten zur Einweihung eingeladen. Vielen Dank an Pfarrer Weber und den Verwaltungsrat für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung. Außerdem bedanke ich mich ganz herzlich im Namen der

Gruppenleiterrunde für die intensive Zusammenarbeit mit Bauingenieur Rafael Pudlo, Architekt Petermann, Handwerker Josef, Schreinermeister Oliver Taschke und der Firma Elektro Werth aus Bad Soden-Salmünster. Ich wünsche allen für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und auf ein Wiedersehen in unserer Kirche.
Christopher Wakan, Bauleiter und Jugendleiter



„Großes Engagement beim Streichen und Renovieren“



Soziale Tätigkeiten der Pfarrei: Sozialpraktikum zweier Schüler

Im Rahmen eines zweiwöchigen Sozialpraktikums erlebten die beiden Schüler Oliver Golla und Jakob Reus das soziale Engagement unserer Pfarrei.

Hier ihr Bericht:

Von außen, mit unwissenden Augen betrachtet, macht die Pfarrei die Gottesdienste und hat den Rest der Woche frei.

Das ist jedoch eine massive Falschannahme, wie wir es im Rahmen unseres Sozialpraktikums herausgefunden haben.

Die Pfarrei hat etliche weitere, soziale Verpflichtungen und Ziele. Als Beispiel wären unter anderem die Beerdigungen zu nennen. Diese geht mit viel mehr Aufgaben einher als die eigentliche Beisetzung.



Besuch in der Eugen-Kaiser-Schule mit Übergabe der Unterstützung für den „Raum der Stille“

Menschen, die selbst mit der Planung überfordert sind, wird geholfen, Trauergespräche werden geführt und in schwierigen Zeiten wird neuer Mut verliehen und Halt gegeben. Kranke Gemeindemitglieder werden nach Möglichkeit vom Besuchsdienst bedacht.

Kranken Gläubigen, welche selbst nicht mehr zur Kirche kommen können, wird in regelmäßigen Abständen die Kommunion nach Hause gebracht. Ebenso werden Menschen, die ihre vermeintlich letzte Zeit, im Hospiz verbringen, besucht, um diesen Weg so angenehm, wie es nur geht zu gestalten.

Natürlich hat die Kirche nicht nur mit traurigen Angelegenheiten zu tun, sondern bereitet auch Gemeindemitgliedern ab dem 70. Lebensjahr, regelmäßig eine kleine Freude mit einem schönen Präsent.

Da die Kirche auch daran interessiert ist, das öffentliche und ökumenische Leben mitzugestalten, werden Projek-

te mit christlichen Inhalt/Werten tatkräftig auf finanzieller Basis unterstützt. So wie neulich das Projekt der Eugen-Kaiser-Schule „Der Raum der Stille“. Bei diesem Projekt soll auf dem Schulgelände ein kleines Häuschen gebaut werden, wo die auszubildenden Erzieher/innen, auch aus verschiedenen Konfessionen und Religionen, die Möglichkeit haben sollen, sich spirituell fortzubilden und praktische Übungen der Meditation vollziehen zu können. Von der Kirche werden Religionslehrer zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig können auch interessierte Schulen eine kurze Führung durch die Kirche erhalten. Wir sind dankbar für die zahlreichen Eindrücke und Erfahrungen!

**Oliver Golla, Otto-Hahn-Schule
11. Klasse**

**Jakob Reus, Paul-Gerhardt-Schule,
10. Klasse**

Hanauer Wallfahrt nach Walldürn

In diesem Jahr fand sie mit vielen Teilnehmern der ersten Stunde zum 27. Mal statt und zeichnete sich durch ein niedriges Durchschnittsalter der Teilnehmer aus. Nach einem langen Fußmarsch vom Kloster Engelberg über Miltenberg zum Wallfahrtsort Walldürn im Odenwald, zog man gemeinsam mit der Gruppe aus Seligenstadt zu einer

festlichen Eucharistiefeier mit Pfarrer Andreas Weber und weiteren Priestern unter musikalischer Begleitung der Stadtkapelle Seligenstadt, in die Basilika in Walldürn ein. Der Walldürner Wallfahrtsleiter Josef Bregula ehrte für 20-jährige Teilnahme Frau Rosmarie Lauer aus Herolz mit Urkunde und Erinnerungsgeschenk.



Messdienerfreizeit 2018 – Holiday in der Pfalz

Drei Busse vollgepackt und bis auf den letzten Platz belegt = Eine Gemeinschaft unterwegs auf Reisen

„Immer an die Schöpfung denken und den Motor ausschalten.“

Das sagte ein Mann zu uns, als wir am Hambacher Schloss, der ersten Station unserer Reise mit insgesamt 27 Messdienern und ihren Begleitern, noch nach einem Parkplatz suchten.

Nach einigen wichtigen Infos zum Hambacher Schloss ging es in unsere Unterkunft, dem Kloster Neustadt, das alle Erwartungen übertroffen hatte. Mit einem Spiel und einem Gebet wurde dieser Tag abgerundet. Am Montag stand der Holiday Park, ein Highlight der ganzen Fahrt, auf dem Programm. In kleinen Gruppen haben wir bis um 17 Uhr Achterbahnen, Free-Fall-Tower und das Biene-Maja-Land unsicher gemacht. Es war sowohl für Angsthasen

als auch für Adrenalinjunkies etwas dabei. Nach dem Abendessen und einer abendlichen Spiele- und Abschlussrunde, die die Gemeinschaft stärken und festigen sollte, ging auch der zweite Tag zu Ende. Dienstag hieß es schon früh aufstehen, frühstücken und dann ab nach Speyer ins Technikmuseum. In kleinen Gruppen wurden hier die alten und neuen Fahrzeuge auf allen Terrains bestaunt und erkundet. Nachmittags haben wir in der Innenstadt von Speyer eine sehr interessante Führung im Dom erleben dürfen, und danach waren wir in einem Kloster, wo wir vieles über die Heilige Edith Stein erfahren haben. Nach einem Stadtbummel sind wir wieder in unser Kloster zurückgekehrt und haben diesen Tag abgeschlossen. Am vierten Tag unserer Bildungsreise hatten wir schon von 10 Uhr bis 12 Uhr eine Stadtführung in Mannheim. Später haben wir dort auch noch den Luisenpark besucht, wo schließlich auch unser Public viewing stattfand.

Nach der Niederlage von unserem Nationalteam waren wir Döner essen und um 19 Uhr besuchten wir das Planetarium, wo wir Vieles über die „Auroras“ (Nordlichter) lernen konnten, wenn wir nicht eingeschlafen sind. Am nächsten Tag, dem Abreisetag, waren bereits um 10 Uhr alle Koffer eingeladen, die Schlüssel abgegeben und es ging in die Stadt Worms. Hier waren wir im Dom und hatten genug Zeit für einen Stadtbummel. Nach einem leckeren Eis, das eine Betreuerin mit dem Geld, welches sie mit ihrer Straßenmusik verdient hatte, uns spendiert hatte, sind wir zurück nach Hanau gefahren. Die gesamte Zeit mit den gelungenen Ausflugszielen, Frühsport, Gebet, Spiel und Spaß, gemeinsamem Essen und einer wunderbaren, harmonischen Gemeinschaft wird immer in Erinnerung bleiben – und das zu recht!

Leon Herget



„Die Gruppe vor historischer Kulisse: Der „Mont Saint Michel““

„Der Garten gleich hinter Paris“ Pilgerreise in die Normandie und nach Paris

„Der Garten gleich hinter Paris“ – so wird die Normandie im Herzen Frankreichs genannt – und natürlich die Hauptstadt selbst, waren das Ziel unserer diesjährigen Pilgerreise mit Pfarrer Andreas Weber und dem Organisator der Reise Hans Burster vom Pfarrgemeinderat.

In der französischen Metropole waren neben den Klassikern Notre Dame, der Sainte Chapelle und St. Denis, der Grablege der französischen Könige, dem Eiffelturm und den Champs Elysées auch die Basilika Sacre Coeur auf dem Montmartre Höhepunkte des Besuches.

In der Pariser Rue du Bac wandelte die Gruppe auf den Spuren des Heili-

gen Vinzenz von Paul und der Heiligen Louise de Marillac, beide durch das Wirken der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz im Hanauer St. Vinzenz-Krankenhaus und im Hospiz eng mit Hanau verbunden: Hier überbrachte man Grüße an die dortigen Vinzentinerinnen und feierte die Heilige Messe in der Chapelle de la Medaille Miraculeuse.

Im Herzen der Normandie stand ein Besuch am beeindruckenden Lebens- und Wirkungsort der Heiligen Therese vom Kinde Jesu in Lisieux auf dem Programm.

Neben der prächtigen Basilika beeindruckte besonders das Lebens- und Glaubenszeugnis der jungen Heiligen.



Auch der Mont Saint Michel, das dem Erzengel Michael geweihte Kloster auf einem Granitfelsen im Atlantik im Grenzland von Normandie und Bretagne, zog die Gruppe in ihren Bann. Höhepunkte waren schöne Gottesdienste und der Besuch der großen Kathedralen in Evreux, Rouen, Amiens und Reims. Immer wieder standen auch Ausflüge in die nähere Umgebung mit ihren wunderbaren Landschaften auf dem Programm – im Chateau du Breuil besichtigte die Gruppe eine Apfelpresse und erfuhr viel über die Herstellung

des berühmten Calvados. Bei vielen kulinarischen Gelegenheiten genoss man auch die französische Lebensfreude. Die 38-köpfige Hanauer Gruppe, der sich auch Teilnehmer aus den umliegenden Gemeinden angeschlossen hatten, erlebte in diesen Tagen – wie auch schon bei den vergangenen Pilgerfahrten – eine hervorragende Gemeinschaft, die durch die Teilnahme von evangelischen Christen auch eine echte und tiefe ökumenische Dimension erhielt.

Jugendleiterrunde: In guter Atmosphäre immer was los

Einmal im Monat trifft sich die Gruppenleiterrunde freitagabends im Jugendkeller im Gemeindehaus, um aktuelle Aktionen zu planen und auch das ein oder andere Highlight „auszuhecken“. Bei den Besprechungen wird einerseits auf vergangene Projekte zurückgeblickt, wobei zusammengefasst wird, was gut lief, aber auch, was man beim nächsten Mal eventuell noch verbessern könnte. Ein Großprojekt war

die Neugestaltung des Jugendraums, welches vor den Sommerferien abgeschlossen wurde (mehr dazu im Bericht von Christopher Wakan). Des Weiteren wird die Sommerfahrt der Ministranten begleitet und mitgestaltet und eine Fahrt in Heilige Land im kommenden Jahr geplant. Die Tagesordnung Jugendleiterrunde, bei der der Austausch über die Jugendarbeit im Allgemeinen und den Messdiener-



dienst nicht zu kurz kommt, wird immer von uns Jugendlichen selbst ausgearbeitet. Unter Anderem kochen immer Zwei der Gruppe für den Rest und sorgen für das leibliche Wohl. Damit man das geplante Programm und die wöchentlich stattfindende Messdienerstunde aber auch umsetzen kann, ist die Arbeitsteilung sehr wichtig. Denn auch die Jugendleiter sind wegen schulischer Verpflichtungen oder der Vorbereitung auf das Abitur oftmals gut eingespannt. Deshalb arbeitet die Gruppenleiterrunde auch so gut zusammen und freut sich bereits auf die

anstehenden Highlights!
Jakob Reus



„Jugend in der Küche kreativ. Wenn zwei kochen, muss es ja schmecken“

Konzerte 2018 in St. Elisabeth

Sonntag, 26. August 2018, 17 Uhr
Lateinische Kirchweihvesper
Ensemble Virga Strata Berlin

Sonntag, 23. September 2018, 17 Uhr
im Elisabeth-Saal des
Pfarrer-Karl-Schönhals-Hauses
Von Bach bis Hindemith
Musik für drei Gitarren von
J.S. Bach, J.B. de Boismortier,
P. Hindemith, E. Werdin u.a.,
Christian Gutgesell und
Rudolf Klemisch, Gitarre

Sonntag, 28. Oktober 2018, 17 Uhr
Junge Töne
Es singen und spielen Jugendliche
aus der Pfarrei
Leitung: Jan Pawel Windhövel

Sonntag, 18. November 2018, 17 Uhr
Festliche Kammermusik zum
Patronatsfest
Rita Schäfer, Harfe
Sorin-Dan Capatina, Violine
Heinz Wunsch, Violoncello
Krystian Skoczowski, Orgel



„Hanauer Klänge“ – Fröhliche Barockmusik von Hanauer Komponisten

Einen abwechslungsreichen Einblick in die kompositorischen Werke von drei – bislang eher unbekannt – Hanauer Komponisten aus der Zeit des Barock und der Klassik bot der Hanauer Kantor Krystian Skoczowski kürzlich bei einem Orgelkonzert unter dem Leitwort „Hanauer Klänge“ in der St. Elisabeth-Kirche in Kesselstadt und brachte mit den Werken die Orgel in fröhlich-romantischer Stimmung zum Klingen. So war die Suite aus dem „Musikali-

und Bern. Von Johann Philipp Breidenstein (1774-1785), der aus einer weit verzweigten Niederdorfeldener Lehrerfamilie entstammte und von 1743 bis 1777 Organist an der Hanauer Marienkirche war, wurden die Sonaten in G-Dur und in A-Dur beeindruckend gespielt.

Ein musikalisch froh-beschwingter Höhepunkt war im Stil eines Rondo (Tempo di Polonese) das Divertimento D-Dur in Andantino und Rondo des Ha-



Kantor Krystian Skoczowski (rechts im Bild) mit Zuhörern in der Pause im Elisabeth-Saal beim Gespräch über Leben und Wirken der Hanauer Komponisten.

schen Kirchenschatz“ von 1745 des Hanauers Johann Martin Spieß (1691 – 1772) in zwölf einzelnen Teilstücken zu hören. Spieß wurde in Hanau geboren, wirkte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Heidelberg, Bergzabern

nauers Heinrich Ludwig Vetter (gest. ca. 1819).

Vetter gehörte am Ende des 18. Jahrhunderts zu den letzten bekannten Gamben-Virtuos, bevor sein Instrument zugunsten des Violoncellos

um 1800 außer Gebrauch geriet. Interessant und spannend empfanden die zahlreichen Zuhörer nicht nur die abwechslungsreiche Auswahl und Darbietung aus dem Schaffen dieser drei Hanauer Komponisten, sondern auch die Gespräche in der Pause: Der Kirchenchor hatte zu Wein und Gebäck in den Elisabeth-Saal eingeladen. Hier gewährte Kantor Krystian Skoczowski in einigen Anekdoten und zeitgenössischen Geschichten einen interessan-

ten und lustigen Einblick in das zum Teil abenteuerliche Leben der drei Komponisten und in die Musikpflege Hanaus in die Zeit des Barock und der Klassik.

Alle waren sich am Ende des Konzerts nach der bewährten Zugabe einig: Auch die unbekannteren Hanauer Komponisten haben wirklich einen eigenen Schatz in die Geschichte der Musik Hanaus eingebracht.

Unser Kirchenchor – öfter mal was Neues

Dem aufmerksamen Zuhörer ist es vielleicht schon aufgefallen: Unser Kirchenchor singt in letzter Zeit immer mal wieder einstimmige Gesangsstücke von Komponisten aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert. Um das Hörerlebnis dabei dennoch interessant zu gestalten, werden die Stücke häufig im Wechsel zwischen Männern und Frauen oder Vorsänger und Chor gebracht. Am Karfreitag sang eine kleine Gruppe aus dem Chor das „Hagios Ho Theos“ vierstimmig im Wechsel mit

Versen, die unser Kantor als Solo darbrachte.

Viele Kirchenbesucher waren sehr angetan von der ruhigen und meditativen Stimmung, die den Kirchenraum erfüllte und gut zum Karfreitagsgottesdienst passte.

Wussten Sie eigentlich, dass unser Kantor und Chorleiter ganz schön flink sein muss?! Wenn kein zweiter Organist zur Verfügung steht, pendelt er in einem Gottesdienst mehrfach zwischen großer Orgel und der linken Em-



pore hin und her. Zunächst begleitet er den Einzug und das Gloria feierlich auf der großen Orgel, danach geht's sofort die enge Stiege hinunter, außen um die Kirche herum, zum Seiteneingang hinein und zur linken Empore hoch, um den Chor zu dirigieren.

Oben angekommen, heißt es dann: konzentrieren, auf die Sänger fokussieren und dirigieren oder vielleicht sogar selbst Solo singen. Das ganze natürlich fehlerfrei und würdevoll – ziemlich starke Leistung, oder?!

Christine Strauch

Ehe-, Familien- und Lebensberatung



Reden hilft ...

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung richtet sich an Menschen, die Hilfe und Unterstützung in persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Situationen suchen. Die Beratung steht allen Menschen offen – unabhängig von Alter, Status, Religion und Herkunft.

Beratungsstelle Hanau

Diözese Fulda, Bangertstr. 1, 63450 Hanau
T 06181 / 21749

Hinweis zum Datenschutz

Liebe Leserinnen und Leser von „aktuell“

Auch für das „aktuell“ gilt das neue kirchliche Datenschutzrecht, das die Rechte der Bürgerinnen und Bürger an ihren persönlichen Daten stärkt.

Mit dem „aktuell“ berichten wir u.a. über kirchliche Veranstaltungen und Ereignisse unserer Katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth in Wort und Bild. Solche Veröffentlichungen können persönliche Daten wie z.B. Vor und Zunamen, Zugehörigkeiten zu Gemeindegruppierungen, Berichte von bestimmten Veranstaltungen oder auch Personenabbildungen beinhalten.

Wenn Sie als möglicher Betroffener grundsätzlich nicht wünschen, dass wir derartige Daten publizieren, bitten wir Sie, uns in Form eines Widerspruchs zu informieren. Dieser ist schriftlich über das Pfarrbüro der Katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth, Kastanienallee 68, 63454 Hanau an die Redaktion des „aktuell“ zu richten.

Im Übrigen nehmen wir den Schutz Ihrer persönlichen Daten ernst und behandeln diese entsprechend den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Das Redaktionsteam

St. Elisabeth, Katholische Pfarrgemeinde
Kastanienallee 68, 63454 Hanau, Telefon
06181 – 244 66, Fax 06181 – 25 29 29
sankt-elisabeth-hanau@pfarrei.bistum-fulda.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro:

Dienstag 9-11 Uhr, Mittwoch 15-17 Uhr
und Donnerstag 16-18 Uhr, sowie nach
Vereinbarung

Konten der Pfarrei (IBAN)

Kirchengemeinde:
DE21 5065 0023 0010 0811 80
Kirchgeld: DE38 5065 0023 0010 2824 40

Alle Informationen rund um die
Gemeinde St. Elisabeth und
vieles mehr finden sie auch auf
www.sankt-elisabeth-hanau.de.



Und für alle Smartphone
user: einfach den
QR-Code einscannen
und lossurfen.

Die Verantwortlichen

Pfarrer und Dechant	Andreas Weber
Kaplan	Bien Bui-Trong
Gemeindereferentin	Margit Lavado
Pfarrsekretärin	Cosima Teller
Büroassistentin	Jolanta Ignatowski
Rendantin	Elfie Rupp & Jolanthe Kleiß
Küsterdienst	Klaus Klisch & Team
Organisten	Manfred Bartl Gerlinde Marx Krystian Skoczowski Jan P. Windhövel
Gruppenleiterrunde	Patryk A. Windhövel & Christopher Wakan N.N.
Jugendband	Katharina Maloney
Kinderchor	Krystian Skoczowski
Chorleiter	Ingrid Pillmann
Chorvorsitzende	Ludwig Borowik
Sprecher des Pfarrgemeinderates	
stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates	Raimund Luger
Blumenfrauen	Lucia Pudlo mit Team
Bibel- und Gebetskreis	Johannes Buchfelder
Besuchsdienst im	Roswita Walter

Wohnstift Lortzingstraße & Team
Seniorenrunde Christa & Klaus
Rodemann
Redaktion Hans Burster &
Kathlyn Marcol

Allgemeine Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Sonntagsgottesdienste	
Sonntag 8.00 Uhr	Eucharistiefeier
10:30 Uhr ca. 14-tägig	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst
letzter Sonntag	Kleinkindergottesdienst
Werktagsgottesdienste	
Dienstag 08.00 Uhr 08:30 Uhr	Rosenkranzgebet Eucharistiefeier
Mittwoch 08.00 Uhr 14.30 Uhr	Laudes Eucharistiefeier
Donnerstag 15:00 – 17:45 Uhr 18:00 Uhr	Eucharist. Anbetung Eucharistiefeier, anschl. bis 19:00 Uhr Eucharist. Anbetung
Freitag 08:00 Uhr 08:30 Uhr	Rosenkranzgebet Eucharistiefeier
Samstag 08:00 Uhr 08:30 Uhr ab 09:15 Uhr	Rosenkranzgebet Eucharistiefeier Beichtgelegenheit

Kath. Sonntagsgottesdienste im Pastoral- verbund „Unsere Liebe Frau – Hanau“

Mariae Namen

Sonntag, 10:45 Uhr Hochamt und
19:00 Uhr Abendmesse

Heilig Geist

Sonntag, 09:30 Uhr Hochamt

St. Josef

Samstag, 18:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 09:00 Uhr Hochamt

54. KIRCHWEIHFEST

HERZLICHE EINLADUNG

am Sonntag, 26.08.2018 in der Pfarrei
St. Elisabeth Hanau-Kesselstadt

Das Programm:

10.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier



anschließend Fröhlicher Festbetrieb mit Mittagessen,
Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr Lateinische Kirchweihvesper

Ensemble Virga Strata Berlin

Im Anschluss gemütlicher Ausklang auf dem
Kirchplatz bei „Handkäs und Musik“ und Gegrilltem